



Schulinterner Lehrplan

Fach Niederländisch

Stand: 01.06.26

Inhalt

	Seite
1 Das Maximilian-Kolbe-Gymnasium	3
1.1 Unsere Basis	3
1.2 Das Fach Niederländisch	4
2 Entscheidungen zum Unterricht - Sekundarstufe II	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	8
2.1.2 <i>Mögliche Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	17
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	54
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	55
2.4 Lehr- und Lernmittel	57

1 Das Maximilian-Kolbe-Gymnasium

1.1 Unsere Basis

Das Maximilian-Kolbe-Gymnasium ist das einzige Gymnasium der Stadt Wegberg. Die Stadt Wegberg liegt im Norden des Kreises Heinsberg und des Regierungsbezirks Köln und besteht aus 40 kleineren und größeren Ortschaften zum Teil in kurzer Entfernung zu den Nachbarkommunen.

Das Schulgebäude befindet sich auf einem zentral gelegenen Gelände in einem großzügigen Schul- und Sportzentrum, in dem neben dem Gymnasium auch eine Hauptschule, eine Realschule und eine Grundschule untergebracht sind. Hier stehen außerdem eine Sporthalle, zwei Turnhallen, ein Hallenbad, ein Stadion mit Trainingsplatz und eine Tennisanlage mit zwölf Spielfeldern zur Verfügung. Das Schulgebäude besitzt neben Klassen- und Kursräumen einen eigenen Bereich für Fachräume der Naturwissenschaften, Kunst und Musik sowie ein pädagogisches Zentrum für Veranstaltungen aller Art. Seit 2010 wird das Gebäude in mehreren Bauabschnitten renoviert.

Nach der Gründung der Schule im Jahr 1975 wuchsen die Schülerzahlen zunächst an, aufgrund der demographischen Entwicklung sind sie derzeit rückläufig.

Basis des Schulprogramms ist der Erziehungskonsens, der auch im Sinne des Namensträgers und des Schulmottos VGZ (Verantwortung, Gemeinschaft, Zukunft) die folgenden Ziele umfasst:

1. Wissenserwerb und Kritikfähigkeit
2. Zivilcourage und Verständnis
3. Selbstverwirklichung und Verantwortung

Das Kollegium arbeitet in den Fachschaften und Fächergruppen (Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und musischer Bereich) zusammen.

Im Bereich Sprachen bieten wir wahlweise sowohl Englisch in der 5. Klasse an, ab der 7. dann Französisch oder Latein. Hinzu kommt die Möglichkeit, in der Oberstufe mit dem Fach Niederländisch neu zu beginnen. Darüber hinaus gibt es u. a. bilinguale Module und international anerkannte Sprachenzertifikate in Englisch (Cambridge) und Französisch (DELF) sowie Niederländisch (CNaVT), die zum Studium an englisch-, französisch-

und niederländischsprachigen Universitäten berechtigen. Austausche bestehen mit den USA, Frankreich und den Niederlanden.

Das Maximilian-Kolbe-Gymnasium ist Mitglied des MINT-EC- Netzwerkes und bietet daher zahlreiche außerunterrichtliche Angebote in diesem Bereich an. Eine besondere Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler ist der Erwerb des MINT-EC-Zertifikats zusammen mit dem Abitur.

Ein breites gesellschaftswissenschaftliches Fächerspektrum unterstützt das Erreichen der im Erziehungskonsens festgehaltenen Ziele, z.B. auch durch Ausstellungen, Exkursionen und außerschulische Veranstaltungen.

Im musisch-künstlerischen Bereich fördert die Schule die individuellen Begabungen der Schülerinnen und Schüler u.a. durch Wettbewerbe und Aufführungen. Vielfältig sind auch die sportlichen Angebote der Schule, hier ist die Teilnahme der überwiegenden Zahl von Schülerinnen und Schülern beim Deutschen Sportabzeichen zu nennen.

1.2 Das Fach Niederländisch

In der Oberstufe wird Niederländisch als neu einsetzende Fremdsprache ab der EF angeboten und hat hier seine Bedeutung als Teil der Ausbildung von Mehrsprachigkeitsprofilen an dieser Schule.

Die relative Grenznähe bietet eine Reihe von Möglichkeiten zur Anwendung der niederländischen Sprache. Gute niederländische Sprachkenntnisse bilden die Voraussetzung, um vielfältige Angebote in der Ausbildung und im Studium zu nutzen. Daher bemüht sich die Schule um eine Partnerschule in den Niederlanden, mit der ein gegenseitiger Austausch in der EF angestrebt wird.

Das Fach Niederländisch muss sich als „kleines Fach“ besonders um Schülergunst und Kontinuität bemühen, um sich gegenüber den anderen Fächern und vor allem gegenüber den anderen modernen Fremdsprachen behaupten zu können. In den Niederländischkursen gibt es gelegentlich Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen, was aber nur unwesentlich unterrichtliche Entscheidungen beeinflusst.

In der Fachkonferenz besteht Konsens darüber, dass der Unterricht in besonderem Maße die mündliche Kommunikationskompetenz fördern soll: Schülerinnen und Schüler sollen vor allem die niederländische Sprache in Alltagssituationen und zu vertrauten Sachthemen anwenden können und dabei grundlegende interkulturelle Kompetenzen für eine situationsgerechte Kommunikation mit niederländischsprachigen Gesprächspartnern erwerben.

Um den Schülerinnen und Schülern in den meist heterogenen Gruppen gerecht zu werden, setzen die Fachlehrkräfte Konzepte und Materialien

zur individuellen Förderung ein. Dem kooperativen Lernen kommt eine besondere Bedeutung zu. Das Unterrichtsprinzip „*Think-pair-share*“ soll als eine methodische Leitlinie im Niederländischunterricht Berücksichtigung finden, um vielfältige Kommunikationsprozesse in Gang zu setzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht - Sekundarstufe II

Hinweis: Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und deren Reihenfolge in der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase. In dem Raster sind außer den Themen für das jeweilige Vorhaben und den dazugehörigen Kontexten die damit verknüpften Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte des Vorhabens sowie die Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen des gültigen Kernlehrplans auf, stellt eine mögliche Unterrichtsreihe sowie dazu empfohlene Lehrmittel, Materialien und Methoden dar und verdeutlicht neben diesen Empfehlungen auch vorhabenbezogene verbindliche Absprachen der Fachkonferenz, z.B. zur Durchführung eines für alle Fachkolleginnen und Fachkollegen verbindlichen Experiments oder auch die Festlegung bestimmter Diagnoseinstrumente und Leistungsüberprüfungsformen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen auszuweisen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, den Lernenden Gelegenheiten zu geben, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindlichen Kontexte sowie Verteilung und Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzerwartungen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene der möglichen konkretisierten Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbe-

darf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppen- und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausgestaltung „möglicher konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) abgesehen von den in der vierten Spalte im Fettdruck hervorgehobenen verbindlichen Fachkonferenzbeschlüssen nur empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit und eigenen Verantwortung der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Niederländisch als neu einsetzende Fremdsprache in der EP (n)	
<u>Unterrichtsvorhaben I: (Lektion 1-2)</u> <u>Hartelijk welkom – Onze les Nederlands op school</u> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)kompetenzen: • Hörverstehen • Dialogisches und monologisches Sprechen • Schreiben • Leseverstehen • Verfügen über sprachliche Mittel • soziokulturelles Orientierungswissen (<i>Typisch Nederlands en Vlaams, De wereld van het Nederlands, Tutoyeren en vousoyeren in Nederland</i>) Wortschatz: • sich begrüßen, vorstellen und verabschieden • nach dem Namen, der Herkunft, dem Alter und dem Befinden fragen und selbst darüber Auskunft geben • sich bedanken • das niederländische Alphabet, Buchstabieren und die Aussprache • Fragen mit <i>waar, waar ... vandaan, wie, hoe, wat, hoeveel</i> formulieren • Niederländisch als Unterrichtssprache • Verabredungen treffen • Zahlen und Mengenangaben Grammatik: • Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung, offenen und geschlossenen Silben, f/v-Wechsel und s/z-Wechsel • Fragepronomen (<i>waar, waar ... vandaan, wie, hoe, wat, hoeveel</i>) • Regelmäßige Präsens- und Imperativformen • unregelmäßige Präsensformen und Modalverben (<i>zijn, komen, gaan, zien, hebben, worden, zullen, kunnen, willen, moeten, mogen, doen</i>) • Personalpronomen (Subjekt- und Objektformen) • <i>De- en het-woorden</i>: Artikel, Genus der Substantive	<u>Unterrichtsvorhaben II: (Lektionen 3-6)</u> <u>Jij en ik – Ons alledaagse leven</u> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)kompetenzen: • Hör-/Hörsehverstehen • Dialogisches und monologisches Sprechen • Schreiben • Leseverstehen • Verfügen über sprachliche Mittel • soziokulturelles Orientierungswissen (<i>Sinterklaas in Nederland, De koninklijke familie, De woonsituatie in Nederland</i>) Wortschatz: • sich verabreden: Adresse, Telefonnummer, Datum und Uhrzeit • in einem Café etwas zu trinken und essen bestellen (Produkte in einem Café) • über die eigene Familie erzählen • über das Aussehen sprechen und Komplimente machen • über die eigene und fremde Wohnsituation erzählen (Zimmer und Möbel) • einen Tagesablauf beschreiben und über Freizeitbeschäftigungen/Hobbys <i>binnen en buiten</i> berichten • Farben • Tiere • Über das Wetter sprechen • einen Vorschlag machen (zullen) Grammatik: • Possessivpronomen • Reflexive, trennbare und untrennbare Verben • Adjektivdeklinaton • ggf. <i>er</i> in verschiedenen Funktionen • ggf. Demonstrativpronomen • Präposition <i>naar/na</i> • Perfekt der schwachen und der wichtigsten starken Verben

• Verneinung und Ausdruck von Gegensätzen • Regelmäßige und unregelmäßige Pluralformen Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.	• Perfekt bei trennbaren und nicht trennbaren Verben • <i>Gaan</i> + Infinitiv • <i>Zijn</i> + <i>aan het</i> + Infinitiv • Diminutive Zeitbedarf: ca. 30-40 Ustd.
<u>Unterrichtsvorhaben III (Lektionen 7-9)</u> <u>Nieuwe ervaringen opdoen – werken en reizen</u> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)kompetenzen: • Hör-Sehverstehen • Dialogisches und monologisches Sprechen • Schreiben • Leseverstehen • Verfügen über sprachliche Mittel • soziokulturelles Orientierungswissen (<i>De lange weg naar de vaas, Fiets weg?, Bon bini & Selamat datang</i>) Wortschatz: • über Schule, Studium und Ausbildung sprechen • über Tätigkeiten und Handlungsabläufe beschreiben • Um Hilfe bitten und Hilfe anbieten • Nach dem Weg fragen • Eine Wegbeschreibung verstehen/geben • Fragen, wo man etwas bekommt • Benennen von Verkehrsmittel und Ordnungszahlen • über eine Reise berichten • eine Postkarte/einen informellen Brief schreiben • vergangene Erlebnisse beschreiben • Länder und deren Einwohner benennen Grammatik: • Vertiefung Perfekt der schwachen und starken Verben • Weibliche Personenbezeichnungen • Komparativ • <i>Iets/niets</i> + Adjektiv	<u>Unterrichtsvorhaben IV: (Lektionen 10-12)</u> <u>Wij plannen een excursie – Op reis in Nederland</u> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)kompetenzen: • monologisches und dialogisches Sprechen • Hör-Sehverstehen • Sprachmittlung • Interkulturelles Verstehen und Handeln • soziokulturelles Orientierungswissen (<i>Oranje, kaas, Hup Holland Hup!</i>) Wortschatz: • ein Telefongespräch führen • nach einem Produkt und dem Preis fragen • einen Tisch reservieren • im Restaurant etwas bestellen • jemanden einladen auf eine Einladung reagieren • Wünsche und Glückwünsche formulieren • Etwas begründen • Kleidungsstücke einkaufen • Jemanden einen Rat geben • Krankheitssymptome beschreiben • Über Gesundheitszustand sprechen Grammatik: • Relativpronomen • Imperativ • Wortstellung in HS und NS • Abfolge von Verben • Die Konjunktionen <i>om, omdat</i> und <i>want</i> • <i>Liggen/lopen/staan/zitten</i> + <i>te</i> + Infinitiv

• Imperfekt der schwachen und der wichtigsten starken Verben • Imperfekt der Verben zijn und hebben und der Modalverben Zeitbedarf: 25 Ustd.	• Konditionalis • Reflexivpronomen Zeitbedarf: 25 Ustd.
<u>Eventuell Unterrichtsvorhaben V: (Lektionen 13-16)</u> <u>Het nieuws – nationale feestdagen in de krant</u> Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)kompetenzen: • Dialogisches und monologisches Sprechen • Schreiben • Leseverstehen • Verfügen über sprachliche Mittel • soziokulturelles Orientierungswissen (<i>media, kunst, landschap</i>) • Text- und Medienkompetenz • Sprachlernkompetenz • Sprachbewusstheit Wortschatz: • Den Charakter einer Person beschreiben • Über Gefühle und Stimmungen sprechen • Vermutungen und Meinungen äußern • Die eigene Mediennutzung beschreiben • Sich um eine Stelle bewerben • Über Religion und Gesellschaft sprechen • In einer Behörde etwas erledigen • Kunstformen benennen, Kunstwerk beschreiben Grammatik: • Superlativ (siehe Unterrichtsvorhaben III-Komparativ) • Verwendung von <i>er</i> (<i>kann bereits im U-Vorhaben II thematisiert werden</i>) • Futur (Q1) • Passiv (Q1) Zeitbedarf: 15 Ustd.	
Summe der Unterrichtsstunden: 120 Stunden	

Niederländisch in der Qualifikationsphase I (n)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Wie zijn we eigenlijk?* Jongeren en identiteit, media en communicatie
- Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden

Problemorientierte Lernaufgabe: Talkshow über die Gefahren sowie Potenziale der Mediennutzung (*social media*) anhand eines konkreten Fallbeispiels

Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

- verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden und Belgien,
- Bedeutung der Sozialisation in Familie und *peer-groups*, ggf. fünf Säulen der Identität nach Petzold,
- Herkunft und Religion als identitätsstiftende Muster, Formen der Diskriminierung, u.a. Mobbing in den sozialen Medien, Umgang mit *LHBT-jongeren*, Umgang mit rechtsextremen, (muslimischen) Jugendlichen, Umgang mit Jugendkriminalität und Gewalt (HALT), Debatte um Sinterklaas, Homosexualität, Drogen unter dem Aspekt der Duldungspolitik (Gedooigbeleid)

Funktionale kommunikative Kompetenzen

- Sprechen
sich aktiv an informellen Gesprächen und Diskussionen beteiligen, indem sie eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, unterschiedliche Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren
- Hörverstehen
Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Radio- und Fernsehbeiträgen zu weitgehend vertrauten Themen,
- Schreiben
Unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Duitsland en Nederland* – sociaal culturele bijzonderheden en wederzijds intercultureel begrip tegen de achtergrond van WO II en economische betrekkingen – Deutsch- Niederländische Beziehungen

Problemorientierte Lernaufgabe: Debatte über die Teilnahme des Q1-Kurses am 4. Mai in Amsterdam

Projektvorhaben: Amsterdam-Fahrt aller Q1-Kurse (u.a. Besuch des Anne-Frank-Museums)

Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

- Historische Entwicklungen: Wahrnehmung des deutsch-niederländischen Verhältnisses vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg (*bezettingstijd, jodenvervolging, onderduikers, collaboratie, verzet, Dolle Dinsdag, Operatie Market Garden, Hongerwinter, bevrijding, de vroege jaren 50, „Clingendael“, voetbal, toerisme*),
- Folgen für das deutsch-niederländische Verhältnis, Bedeutung der Gedenkkultur in den Niederlanden (*dodenherdenking 4 mei, bevrijdingsdag 5 mei*),
- Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (u. a. Euregios), infrastrukturelle Gegebenheiten des Grenzraums (aktuelle und regionale Beispiele).

Funktionale kommunikative Kompetenzen

- Sprechen
sich an informellen Diskussionen beteiligen (z. B. Pro- /Contra- Diskussion zum Thema *Onderduikers*) und diese anhand von festgelegten Kriterien Meinungen anhand konkreter Begründungen und dabei in der Lage sein, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, bewerten
- Hörverstehen
Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Film(ausschnitt)en (z. B. *De Tweeling, De aanslag, Zwartboek*) oder Hörbüchern/vorgetragenen Gedichten (z. B. *Ida Vos Vijfendertig Tranen*) und dabei textinterne Information und textexternes

Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (u. a. fiktionale Texte verändern und ergänzen) und auf diesem Weg auch komplexere Texte erstellen. Eigene Texte unter Einsatz eines situationsangemessenen Sprachregisters sowie einzelner grundlegender Stilmittel weitgehend adressatengerecht verfassen. • Leseverstehen Texte vor dem Hintergrund einer erweiterten Bandbreite von Gattungs- und Gestaltungsmerkmalen inhaltlich erfassen • Verfügen sprachlicher Mittel Grammatik Ein erweitertes gefestigtes Repertoire grundlegender (u. a. <i>modaliteit, aspectualiteit</i>) grammatischer Strukturen (u. a. <i>doelgerichte tekstgrammatica, doelgerichte variatie in de zinsbouw</i>) zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden (u.a. Satzkonstruktionen mit komplexer <i>werkwoordelijke eindgroep</i>; situationsgerechte Verwendung von <i>tussenwerpsels en interjecties</i>) Wortschatz allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Identität“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht <u>Text- und Medienkompetenz</u> • eigene argumentative (<i>betoot, commentaar</i>) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen (z. B. Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes) Zeitbedarf: 40 Ustd. -50 Ustd. Wegen der mündlichen Prüfung im Anschluss	Wissen kombinieren • Schreiben in literarischen Texten vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Kontextes (Verfasser/in, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte, zeitgeschichtliche Bezüge explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z. B. <i>Het bittere kruid, Haar naam was Sarah, De aanslag, Tralievader, Kinderjaren, Het dagboek van Anne Frank</i>), sowie Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • Leseverstehen mit Hilfe bzw. selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (<i>globaal, verkennend, nauwkeurig lezen</i>) funktional einsetzen, dabei Vor- und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden, um Unklarheiten auszuräumen, • Sprachmittlung als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in informellen und formellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich sinngemäß wiedergeben und dabei die Dispositionen auf der Gegenseite registrieren und die eigene Textgestaltung einfließen lassen, • Verfügen sprachlicher Mittel Grammatik erweitertes Spektrum sprachliche und grammatischer Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen, Wortschatz allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ und „Besatzungszeit“ beherrschen, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache verwenden, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten kennenlernen <u>Text- und Medienkompetenz</u> • eigene mündliche argumentative Texte (<i>debat, discussie</i>) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte (<i>betoot, toespraak im LK</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen/literarischen Textes Zeitbedarf: ca. 50 Ustd.
---	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Nederland en het water* – Nederland – waterland, uitwerking van en reactie op de klimaatverandering – Wasser in den Niederlanden – Feind oder Freund?

Die aktuelle gesellschaftliche Diskussion um die Folgen des Klimawandels für die Niederlande nachvollziehen und Rückschlüsse ziehen
Lernaufgabe: Kritische Kommentierung, z.B. zu den ökologischen Nachteilen der Deltawerke/ zu „klimaatontkenners“

Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

- Verschiedene Perspektiven mit Blick auf die Flutkatastrophe von 1953 reflektieren
- Literarische und filmische Verarbeitung dieser Thematik analysieren
- *Water als vriend/ vijand* erfassen und pragmatische Nutzungsmöglichkeiten erkennen
- Die Entstehung der Deltawerke nachvollziehen
- Diskursformen von Interessenvertretungen erproben und reflektieren
- aktuelle Herausforderungen und Gefahren von Seiten des Meeres und der Flüsse erkennen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen

Funktionale kommunikative Kompetenzen

- Sprechen
Sich an Diskussionen im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels beteiligen, Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren, sich in Rollenspielen im Gespräch behaupten
- Hörverstehen
Audiovisuellen Sachbeiträgen zur Thematik zur Vertiefung der eigenen Kenntnisse nutzen, Spielfilmausschnitte zur Flut von 1953 einordnen und verstehen, Augenzeugenberichte erfassen
- Schreiben
Deutlich kommentierende und meinungsbildende Texte zur Thematik erstellen, Diagramme zum Thema „Klimawandel“ umschreiben
- Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Grammatik Modalität ausdrücken, anspruchsvolle Satzbaumuster, u.a. mit <i>werkwoordelijke eindgroep</i> Wortschatz Fachterminologie zu „Wasser“, „Klima“, zur Beschreibung von Statistiken, zur Beschreibung von Kausalzusammenhängen <u>Text- und Medienkompetenz</u> • Sachtexte, fiktionale Texte und deren literarische Gestaltungsmittel, Augenzeugenberichte, Umsetzen von realen Problemen in Spielfilmanhandlung Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.	
Summe: 120 Stunden	

Niederländisch in der Qualifikationsphase II (n)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen/ Nederlands-Indië* – Kritische Auseinandersetzung mit Chancen und Problemen bei der Integration auf der Basis von Zuwanderung

Problemorientierte Lernaufgabe: Debatte: Is de multiculturele samenleving in Nederland gelukt of mislukt?
ggf. Rollenspiele mit Kriterien für die mündliche Kommunikationsprüfung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

- Gegenwärtige politische Diskussionen um Integration, Toleranz und Populismus
- Umgang mit Flüchtlingen
- Unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens /multikulturelle Gesellschaft
- Maßnahmen für eine erfolgreiche Integration
- Unterschiede der Migration aus kolonialen und nichtkolonialen Zusammenhängen
- Geert Wilders und seine PVV
- Indonesien: Hintergründe der emotionalen Verbundenheit mit „onze Oost“ (f) der schwierige Weg in die Unabhängigkeit, Formen von neokolonialistischer Ausbeutung
- Funktionale kommunikative Kompetenzen
- Sprechen
- Rollenspielgespräche zur Integrationsthematik, Karikaturen zu „Integration“ mündlich beschreiben, deuten und bewerten, problematische Thesen reflektieren und bewerten, populistische Positionen angemessen „kontern“
- Hörverstehen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Gemeenschappen en gewesten in België: maatschappelijke identiteit*

Den Konflikt zwischen Flamen und Wallonen, insbesondere in der Hauptstadt Brüssel, mit seinen vielfältigen Implikationen begreifen

Problemorientierte Lernaufgabe: Rollendiskussion oder Debatte zum Konflikt Flamen/ Wallonen (z.B. zu *splitsing, transfers, verfransing van de Vlaamse rand in Brussel*)

Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:
Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

- Unterschiedliche weltanschauliche und religiöse Perspektiven reflektieren
- Hintergründe des „Sprachenstreits“ erfassen
- Die besondere Rolle Brüssels erkennen und beschreiben,
- Die Problematik der Brüsseler Randgebiete
- Rechtspopulisten und separatistische Bestrebungen
- Sprachliche Varietäten des Niederländischen in Flandern
- (f-Kurs:) die Entstehungshintergründe von Werken eines niederländischen oder flämischen Malers erfassen

Funktionale kommunikative Kompetenzen

- Sprechen
In *spreekbeurten* Sachverhalte und Probleme in Belgien darstellen, Texte und Positionen kommentieren, in Rollendiskussionen Gespräche initiieren, aufrechterhalten und beenden
- Hörverstehen
Flämische Varietäten des Niederländischen erfassen, audiovisuell vermittelte Informationen mit externen Informationen in einen Zusammenhang bringen
- Schreiben
Komplexe Probleme zu Belgien/ Brüssel zusammenhängend darstellen, Sach- und Gebrauchstexte zu diesem Themenkomplex verfassen,

• Die Botschaften und die Appelle bei (populistischen) Sprechern heraushören, Liedern von Künstlern mit Migrationshintergrund relevante Informationen entnehmen • Schreiben: Hilfstexte für mündliche Präsentationen erstellen, zu Integrationsmaßnahmen und populistischen Äußerungen kritisch Stellung beziehen, Vorschläge für Integrationsmaßnahmen entfalten • Verfügbarkeit sprachlicher Mittel • Grammatik • Modalität, Infinitivgruppen, indirekte Rede zur Wiedergabe von Positionen, Passiv • Wortschatz • Thematischer Wortschatz zu Integration, Kolonialzeit, Argumentationswortschatz • <u>Text- und Medienkompetenz</u> • Statements zum Thema „Integration“ in kulturellen wie situativen Kontexten verstehen und bewerten, die Aussageabsicht von Karikaturen zum Thema erschließen, in literarischen Texten die Situationen von Figuren begreifen Zeitbedarf: ca. 45 Ustd. (+ mündliche Prüfung als Ersatz für die 2. Klausur)	Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu einem Text verarbeiten • Verfügbarkeit sprachlicher Mittel - Grammatik - Schließen von Lücken in der grammatischen Grund- und Aufbaukompetenz, Modalität, indirekte Rede - Wortschatz - Thematischer Wortschatz zu Belgien/ Brüssel, Argumentationswortschatz, typisch flämische Lexeme <u>Text- und Medienkompetenz</u> • Politische Statements, Sach- und Gebrauchstexte sowie Literatur in ihrem besonderen kulturellen Kontext verstehen und bewerten Zeitbedarf: ca. 45 Ustd
<u>Summe: 90 Stunden</u>	

2.1.2 Mögliche Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

EP (n), 1. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben I: *Hartelijk welkom – Onze les Nederlands op school (30 Ustd.)*

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen

- in Alltagssituationen unter Berücksichtigung elementarer Konventionen und Höflichkeitsformen (u. a. *jij/je – u*) Kontakt aufnehmen
- Orientierungswissen zur persönlichen Lebensgestaltung

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- typisch niederländische und flämische Symbole/Stereotypen (Frau Antje, *tulpen*, *windmolens*) und berühmte Personen

Interkulturelles Verstehen und Handeln

- Die SuS üben in Dialogen, wie sie über sich selbst informieren. Entsprechende Informationen sollen vom Kommunikationspartner erfragt werden können.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen

- Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen, z. B. aus einfachen Dialogen in Begegnungssituationen (z.B. Telefongespräche, Songs wie *Wie ben jij?*)
- Arbeitsanweisungen im Unterricht/ Kommunikation im Unterricht verstehen

Leseverstehen

- kurze, zusammenhängende Texte (Dialoge, Briefe, E- Mails, Lieder etc.) darstellend laut lesen
- Inhalt und Form erschließen
- Texte mit Tagesabläufen zusammenfassen
- Personenbeschreibungen lesen und Bildern zuordnen

Sprechen

- Frage- und Antwortketten, Dialoge, telefonieren, sich nach dem Befinden, dem Alter, einer Adresse und einer Telefonnummer fragen und darauf antworten, andere vorstellen, Zahlen verwenden (z. B. Telefonnummern austauschen)
- bitten, sich entschuldigen, auffordern im unterrichtlichen Zusammenhang
- nach Vorbereitung Informationen zur eigenen oder anderen Person im Rollenspiel darstellen

Schreiben

- kurze zusammenhängende alltagsbezogene Texte verfassen (z.B. Briefe, E- Mails, Facebookposts, Instagrampost, Whatsapp-Nachrichten und Steckbrief erstellen)
- kurze Gespräche z. B. über Schule ver-schriftlichen

Sprachmittlung

- das gegenseitige Vorstellen in einer interkulturellen Begegnungssituation realisieren (z.B. in Rollenspielen)
- Umgang mit dem Duzen und Siezen in Deutschland und den Niederlanden

Verfügen über sprachliche Mittel		
Wortschatz: - Zahlen bis 1000 und Mengenangaben - Präpositionen - Konjunktionen <i>en, maar, of</i> - sich begrüßen, vorstellen und verabschieden - nach dem Namen, der Herkunft, dem Alter und dem Befinden fragen und selbst darüber Auskunft geben - sich bedanken - das niederländische Alphabet, Buchstabieren und die Aussprache - Fragen mit <i>waar, waar ... vandaan, wie, hoe, wat, hoeveel</i> formulieren - Niederländisch als Unterrichtssprache - Verabredungen treffen	Grammatische Strukturen: - korrekter Satzbau bei Zeitadverbien und adverbialen Bestimmungen - Fragepronomen (<i>waar, waar ... vandaan, wie, hoe, wat, hoeveel</i>) - Regelmäßige Präsens- und Imperativformen - unregelmäßige Präsensformen und Modalverben (<i>zijn, komen, gaan, zien, hebben, worden, zullen, kunnen, willen, moeten, mogen, doen</i>) - Personalpronomen (Subjekt- und Objektformen) <i>De- en het-woorden</i>: Artikel, Genus der Substantive - Verneinung und Ausdruck von Gegensätzen - Regelmäßige und unregelmäßige Pluralformen	Aussprache- und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung: - grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster erarbeiten und anwenden (u.a. Alphabet) - wichtige Zeichen der phonetischen Umschrift und die entsprechenden Lautwerte zuordnen - Laut-Schriftzeichen-Entsprechungen und Schriftzeichen-Kombinationen korrekt verwenden, insbesondere Schreibung in offenen und geschlossenen Silben und f/v-Wechsel und s/z-Wechsel - wichtige Regeln zur Groß- und Kleinschreibung (Namen, Satzanfänge) kennen - phonetisch und semantisch relevante Sonderzeichen (Trema z. B. ë, ï) kennen
Sprachlernkompetenz grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur), Strategien zur Wortschatzerweiterung (z.B. Karteikarten, <i>woordenspin</i>)	Sprachbewusstheit - Die SuS lernen die Besonderheiten der niederländischen Sprache bewusst kennen. Niederländisch als wenig flektierende Sprache, deutliche Verknüpfung zwischen Aussprache und Schriftbild - Niederländisch als weniger flektierende und mehr beschreibende Sprache erkennen - sich des Zusammenhanges zwischen Aussprache-Rechtschreibung bewusst werden - auffällige sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des formellen und informellen Sprachgebrauchs benennen (<i>jij</i> vs. <i>U</i>)	Text- und Medienkompetenz - Texte vor dem Hintergrund des spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage mündlich und schriftlich zusammenfassend wiedergeben können - angeleitete einfache Dialoge, Rollenspiele, Briefe und Tagebucheinträge verfassen

Sonstige fachinterne Absprachen		
Unterrichtsmaterial: • Kursbuch und Übungsbuch <i>Welkom! Neu</i> A1-A2 mit Audio-CD (les 1-2) • Authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Fotos, Reklame etc. • Zusammgestelltes Übungsmaterial für den <i>SegeL-Unterricht</i> • Kompetenzraster zur Klausurvorbereitung Unterrichtsmethoden: • Rollenspiel • Speeddating • Lerntempoduett • Tandembogen • <i>denken-delen-uitwisselen</i> • Gruppenpuzzle etc.	Leistungsfeststellung: • Klausur: 90 Minuten; 70% geschlossene Textproduktion; 30% Textproduktion • 14-tägige Vokabeltests (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoMi-Note • Sonstige Mitarbeit • SeGeL-Les zur binnendifferenzierenden Maßnahme	Projektvorhaben: • ggf. Beginn eines Email-Projekts mit möglicher Austauschschule  Lernaufgabe: <i>Mag ik me even voorstellen?</i> – Neem deel aan het speeddating in onze cursus en stel je aan de nieuwe medeleerlingen voor

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
• in den Niederlanden favorisierte Sportarten (<i>schaatsen, hockeyen</i> etc.) beschreiben können • kollektiv bindende sportliche und gesellschaftliche Großereignisse wie die <i>Sinterklaas</i> en <i>Koningsdag</i> kennen • über charakteristische niederländische Mahlzeiten und Essgewohnheiten Bescheid wissen wie <i>borrelen, daghap, lunchen</i> enz.	• Sport unter Leistungsaspekten und zur Gesundheitsförderung reflektieren • sich in ungewohnte Tagesabläufe eindenken, den Besonderheiten bei niederländischen Feiertagen und (sportlichen) Großereignissen mit Neugierde und Offenheit begegnen	• die Faszination von kollektiven gesellschaftlichen bzw. sportlichen Veranstaltungen wie des <i>Koningsdag</i> oder der <i>Elfstedentocht</i> erkennen • zu einer gemeinsamen Freizeitbeschäftigung auffordern und einladen • passende Ausdrucksmittel im Zusammenhang mit „eten en drinken“ zur Anwendung bringen (z.B. <i>koffie-conversatie</i>)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
• Sportarten und Freizeitbeschäftigungen nach Geräuschen identifizieren • Bildmaterial zu niederländischen Feiertagen beschreiben • Dialoge, in denen sich Personen über ihre Hobbys und ihre Tagesgestaltung austauschen, verstehen • <i>Ggf. De Hel van '63</i>, Film zur <i>Elfstedentocht</i> in Ausschnitten	• Kurze authentische Texte zu den Themen „Hobbys“ und „Freizeit“ verstehen • Handlungsanweisungen und Instruktionen z. B. zu Sportarten und der Zubereitung von Mahlzeiten (Rezepte) nachvollziehen • ein Planungsraster für einen Tagesablauf erfassen • einem Text über niederländische Feiertage die wesentlichen Informationen entnehmen	• sich über Lieblingsfächer und den Tagesablauf austauschen • nach der Uhrzeit fragen und darauf reagieren • über seine eigenen Hobbys berichten • einen Tagesablauf während der Schulzeit und an Wochenenden für andere darlegen • sich über unterschiedliche Formen der Freizeitgestaltung auseinandersetzen • einen Text über niederländische Feiertage sinn-darstellend vorlesen • realitätsnah kommunizieren Dialoge zu „etwas zu essen /trinken bestellen“	• eigene Hobbys, Freizeitgestaltungen beschreiben • einen Tagesablauf an einem Schultag und am Wochenende ver-schriftlichen • Gespräche, in denen sich Personen über unterschiedliche Formen der Freizeitgestaltung unterhalten, aufschreiben	• die Bedeutung von <i>gezelligheid</i> und <i>koffie drinken</i> für Niederländer zusammenfassend wiedergeben (Kaldenbach, <i>Doe maar gewoon</i>) • die besondere Bedeutung von typischen Sportarten (Fahrradfahren, Schlittschuhlaufen) und von niederländischen Feiertagen für Deutsche verständlich machen • fakultativ: einem Dritten auffällige Essgewohnheiten erklären (z.B. <i>borrelen</i>) • Ein in Dtl. wenig bekannte Sportart wie <i>honkbal</i> beschreiben

Wortschatz: • sich verabreden: Adresse, Telefonnummer, Datum und Uhrzeit • in einem Café etwas zu trinken und essen bestellen (Produkte in einem Café) • über die eigene Familie erzählen • über das Aussehen sprechen und Komplimente machen • über die eigene und fremde Wohnsituation erzählen (Zimmer und Möbel) • einen Tagesablauf beschreiben, über Freizeitbeschäftigungen <i>binnen en buiten</i> berichten • Farben; Tiere • Über das Wetter sprechen • einen Vorschlag machen (zullen)	grammatische Strukturen: • Possessivpronomen • Reflexive, trennbare und untrennbare Verben • Adjektivdeklinaton • ggf. er in verschiedenen Funktionen • ggf. Demonstrativpronomen • Präposition <i>naar/na</i> • Perfekt der schwachen und der wichtigsten starken Verben • Perfekt bei trennbaren und nicht trennbaren Verben • <i>Gaan</i> + Infinitief • <i>Zijn</i> + <i>aan het</i> + Infinitiv • Diminutieve	Aussprache- und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung: • weitgehende Beachtung der elementaren Rechtschreibregeln des Niederländischen • flüssige, wenn auch akzentgefärbte Aussprache und Intonation, Einüben der vom Deutschen abweichenden Laute • Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die niederländische Orthographie insbesondere in Bezug auf offene und geschlossene Silben • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu verfassen
Sprachlernkompetenz Grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur) und bearbeiten • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen	Sprachbewusstheit • erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • ihre am Deutschen und weiteren Fremdsprachen (insb. dem Englischen) erworbene sprachliche Kompetenz nutzen (interlinguale Bedeutungserschließung, Sprachvergleich, Wissen um „falsche Freunde“) • Interferenzfehler zum Englischen, insbesondere mit Blick auf den Satzbau, vermeiden	Text- und Medienkompetenz • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen Kontextes verstehen (z. B. Dialoge, persönliche Briefe, E-Mails), die Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche Details schriftlich und mündlich wiedergeben • in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen/Umgestaltung nach Vorgaben zum Ausdruck bringen • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien (z. B. Wortschatzlisten) funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu verfassen

Sonstige fachinterne Absprachen

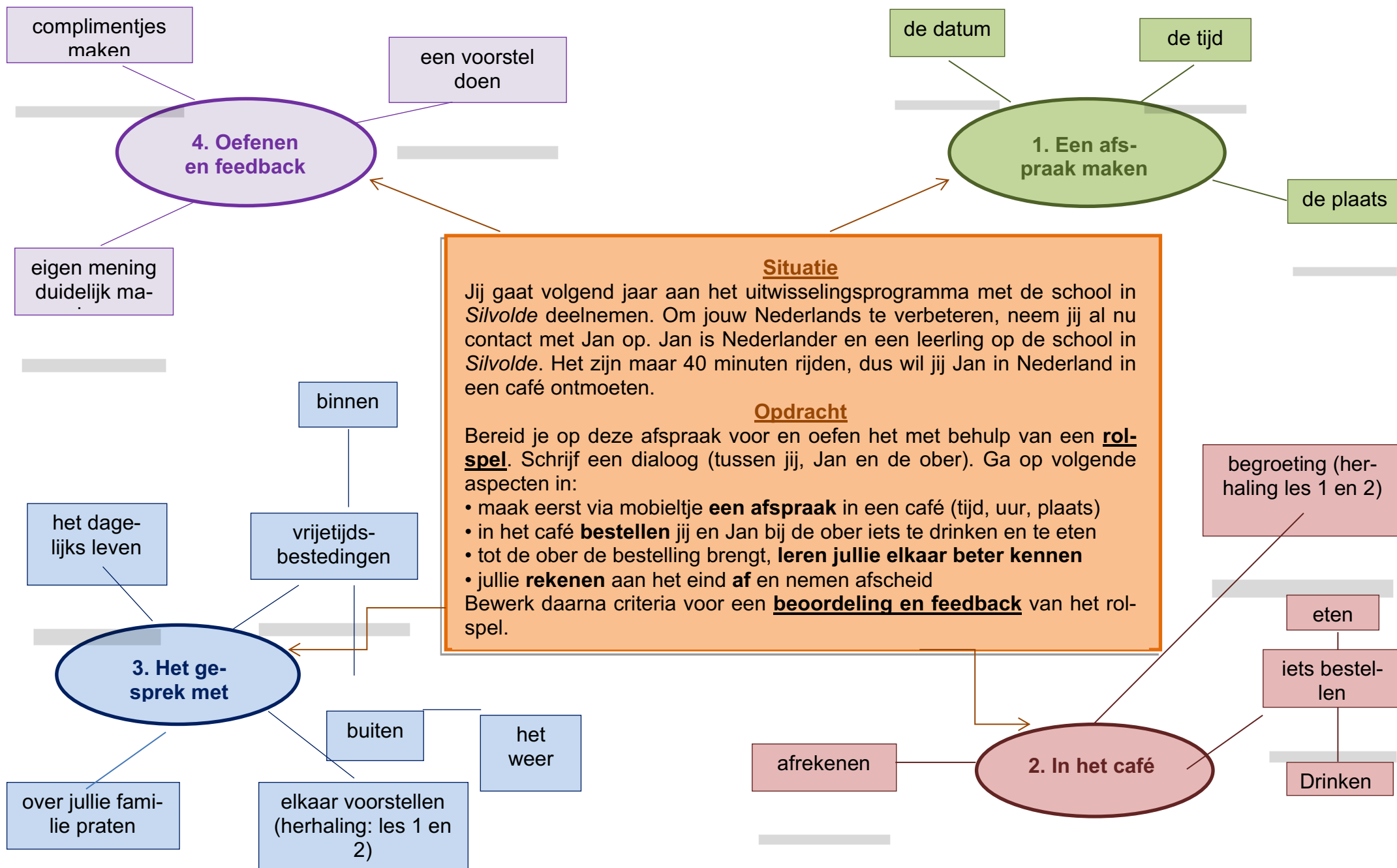
Unterrichtsmaterial:	Leistungsbewertung:	Mögliches Projekt:
• Kursbuch und Übungsbuch <i>Welkom! Neu</i> A1-A2 mit Audio-CD (les 3 -6) • Authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Gedichte, Fotos, Wohnungsanzeigen etc. • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>SegeL-Unterricht als binnendifferenzierende</i> Maßnahme • Kompetenzraster zur Klausurvorbereitung	• 1. Klausur: 90 Minuten; 50% geschlossene Textproduktion; 50% Textproduktion (ggf. schon nach les 5) • 14-tägige Vokabeltests (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoMi-Note • Sonstige Mitarbeit	Mögliches Projekt: • aktive Teilnahme am <i>Taalcafé</i> im Rahmen der Projekt-tage/ Tag der offenen Tür zur Anwendung des Wortschatzes <i>in een café</i> • Erarbeitung der Sinterklaasthematik unter Einbezug des <i>Sinterklaasjournaals</i> (november) ggf. erste Kontaktaufnahme mit möglichen Austauschschülern/innen • individuelle Förderung durch Arbeit an den eigenen Fehlerschwerpunkten mit anschließender Überprüfung (Fehlerschwerpunkt erkennen, üben, kontrollieren) • fakultativ: eine typisch niederländische Mahlzeit zubereiten und beim Verzehr auf die passenden Begriffe und Idiome im Zusammenhang mit <i>eten</i> en <i>drinken</i> zurückgreifen Lernaufgabe: • <i>Een afspraak in een café</i> – Bereid je op een rolspel voor waarin je Jan uit Silvolde in een café ontmoet

Beispiel für ein Kompetenzraster zur Vorbereitung der 2. Klausur (les 3-5)

Kompetenzen	Teilkompetenzen	Deine Selbsteinschätzung				Übungsmöglichkeiten / Aufgaben / Hilfen	Deine Klausur			
										
Redemittel	Ich kann mich verabreden.					KB: S. 30-31 ÜB: S. 18, Nr. 1-3 Dialog: <i>Een afspraak in een café</i>				
	Ich kann nach einer Adresse und Telefonnummer fragen.					KB: S. 32 Dialog: <i>Een afspraak in een café</i>				
	Ich kann in einem Café etwas zu trinken und essen bestellen.					KB: S. 36-37 ÜB: S. 22, Nr. 12-14 Dialog: <i>Een afspraak in een café</i>				
	Ich kann das Datum und die Uhrzeit benennen und kenne verschiedene Schreibweisen.					KB: S. 34-35 ÜB: S. 21, Nr. 9-11 AB: <i>Hoe laat is het?</i>				
	Ich kann mein Aussehen und das Aussehen von Personen beschreiben und darüber berichten.					KB: S. 40-41; S. 42, Nr. 3 Woordenspin: <i>Het uiterlijk</i>				
	Ich kann jemandem ein Kompliment machen.					KB: S. 47, Nr. 4				
	Ich kann Auskunft über die eigene Familie geben.					KB: S. 44-46 ÜB: S. 24, Nr. 1-2; S. 26, Nr. 10-12				
	Ich kann Überraschung und Erstaunen ausdrücken.					ÜB: S. 25, Nr. 4				
	Ich kann Auskunft über die Wohnsituation (und Möbel, Haushaltsgegenstände) geben und darüber berichten.					KB: S. 56, 60-63 ÜB: S. 34, Nr. 1-2; S. 38, Nr. 13-14				
	Ich kann (m)einen Tagesablauf beschreiben und darüber erzählen.					KB: S. 57-58 ÜB: S. 35, Nr. 3-5 AB: <i>Wat doet Jan elke dag?</i>				
	Ich kann sagen, wie man etwas findet.					KB: S. 62, Nr. 4				
	Ich kann jemandem etwas anbieten.					KB: S. 61				

Grammatik und Rechtschreibung	Ich beherrsche die Possessivpronomen.					KB: S. 32-33 ÜB: S. 19, Nr. 5				
	Ich beherrsche die Regel für trennbare und untrennbare Verben.					KB: S. 33, Nr. 3-4 ÜB: S. 20, Nr. 7				
	Ich beherrsche die Präsensform der unregelmäßigen (Modal-)Verben <i>zijn, komen, gaan, zien, hebben, worden, zullen, kunnen, willen, moeten, mogen, doen</i> .					KB: S. 14; 18; 19; 34, Nr. 6; 212 ÜB: S. 20, Nr. 8				
	Ich beherrsche die Regeln für die Adjektivbildung.					KB: S. 42-43; 46 ÜB: S. 25, Nr. 6-7, 14				
	Ich kann die Regeln für Demonstrativpronomen <i>deze, die, dat, dit</i> anwenden.					KB: S. 43 ÜB: S. 26, Nr. 8				
	Ich beherrsche die Regeln für die Perfektbildung der schwachen/ regelmäßigen und starken/ unregelmäßigen Verben und kann diese anwenden.					KB: S. 58-60 ÜB: S. 35, Nr. 5-6; S. 37-38, Nr. 7-12 AB: <i>Het weekend van Jan; De broers van Jan</i>				
Soziokulturelles Orientierungswissen	Ich kenne den Feier- und Festtag <i>Sinterklaas</i> in den Niederlanden in Ansätzen.					KB: S. 39 ÜB: S. 22, Nr. 15				
	Ich kenne das Familienverhältnis des niederländischen Königshauses.					KB: S. 49 ÜB: S. 28, Nr. 15				
	Ich kenne die Besonderheiten des niederländischen Wohnungsmarktes in Ansätzen.					KB: S. 65 ÜB: S. 38, Nr. 15				

Beispiel für eine Lernaufgabe im Rahmen des Unterrichtsvorhabens II.





Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
• ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen u.a. zur Arbeitswelt, zu Reisezielen in den Niederlanden, bekannten niederländischen Städten sowie der Kolonialzeit (überblickshaft VOC & Kolonien) aufbauen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus niederländischsprachigen Quellen (z.B. Kurzfilme von <i>schooltv</i> zur VOC, Erzählungen aus „Overal en ergens... Op reis door Nederland in 50 voorleesverhalen“) mit entsprechenden Hilfen aneignen, • ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.	• die Bereitschaft entwickeln, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und trotz eines noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher Mittel ohne Angst vor Gesichtsverlust sprachlich aktiv zu werden, • sich ihrer Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren (z.B. in Zusammenhang mit typisch männlichen/ weiblichen Berufen in NL und D) und so ihr interkulturelles Wahrnehmungsvermögen erweitern, • sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden (z.B. informellere Strukturen am Arbeitsplatz in den Niederlanden im Vergleich zu formelleren Hierarchien in Deutschland).	• Gleichaltrige und Erwachsene aus niederländischsprachigen Kulturkreisen über sich selbst und ihre Lebenswelt adressatengerecht informieren und entsprechende Informationen und Ansichten des Kommunikationspartners erfragen und verstehen, • Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer niederländischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben (z.B. Ferienzele), • in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der niederländischsprachigen Bezugskultur vergleichen, sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen, • in einfachen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.

Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen • in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten, ggf. adaptierten Texten die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. Kurzfilme VOC auf schooltv, Interviews, Wegbeschreibungen auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln), • einer einfach strukturierten Unterhaltung oder Mitteilung die Hauptinformationen entnehmen, • aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden und, dabei Kontextwissen nutzen,	Leseverstehen • einfachere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen, • bei klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen (Tabellen zu Ferienzielen, Urlaubsberichte, Interviews, Straßenbahnpläne o.ä. • aufgabengeleitet eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.	Sprechen • einfache Kontaktgespräche (z.B. Frage nach dem Weg) eröffnen, fortführen und beenden, • sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen, z. B. bei Bewerbungsgesprächen oder Frage nach Wegbeschreibung, nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen, • aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, • bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden • mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • berichten über den letzten Urlaub).	Schreiben • Wegbeschreibungen, Ferienberichte u.ä. in einfacher Form nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten), • mit wenigen zusammenhängenden Sätzen wichtige Informationen aus Texten wiedergeben (u. a. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit), • einfache, kurze Texte über ihr Praktikum/ den letzten Urlaub verfassen, • auf der Grundlage von Modelltexten einfache Geschichten, Gedichte und dialogische Texte nach vorgegebenem Muster kreativ-gestaltend verfassen (z.B. Gedichte/ <i>Elfje</i> zu Ferien/ Praktikum, Geschichte zu <i>Jan, Jans & de kinderen op vakantie</i>),	Sprachmittlung • als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfachen Wegbeschreibungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben, • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen (z.B. Wegbeschreibungen oder Ferienberichten) in die jeweils andere Sprache auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen.

Verfügen über sprachliche Mittel		
Wortschatz: • über Schule, Studium und Ausbildung sprechen • über Beruf und Arbeit sprechen • über Tätigkeiten und Handlungsabläufe beschreiben • Freizeitaktivitäten sprechen • Um Hilfe bitten und Hilfe anbieten • Nach dem Weg fragen • Eine Wegbeschreibung verstehen/geben • Fragen, wo man etwas bekommt • Benennen von Verkehrsmittel und Ordnungszahlen • über eine Reise berichten • eine Postkarte/einen informellen Brief schreiben • vergangene Erlebnisse beschreiben • Länder und deren Einwohner benennen	Grammatische Strukturen: • Vertiefung Perfekt der schwachen und starken Verben • Weibliche Personenbezeichnungen • Komparativ • <i>lets/niets</i> + Adjektiv • Imperfekt der schwachen und der wichtigsten starken Verben • Imperfekt der Verben <i>zijn</i> und <i>hebben</i> und der Modalverben	Aussprache und Intonation; Orthographie und Zeichensetzung: • weitgehende Beachtung der elementaren Rechtschreibregeln des Niederländischen • flüssige, wenn auch akzentgefärbte Aussprache und Intonation, Einüben der vom Deutschen abweichenden Laute • Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die niederländische Orthographie insbesondere in Bezug auf offene und geschlossene Silben • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu verfassen

Sprachlernkompetenz Grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Analyse nach Klausur) und bearbeiten • Wortschatz, z. B. in Mindmaps sammeln, erweitern und reorganisieren oder Clustern • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen • vermittelte Regeln so sichern, dass ein späterer Zugriff problemlos möglich ist • relevante Wörter zum Themenkomplex in einem Text markieren • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen • unterschiedliche Arbeitsmittel (z. B. Arbeitsbuch, Lehrbuch, Vokabellisten) für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung	Sprachbewusstheit • erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • ihre am Deutschen und weiteren Fremdsprachen (insb. dem Englischen) erworbene sprachliche Kompetenz nutzen (interlinguale Bedeutungerschließung, Sprachvergleich, Wissen um „falsche Freunde“) • Interferenzfehler zum Englischen, insbesondere mit Blick auf den Satzbau, vermeiden	Text- und Medienkompetenz • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen Kontextes verstehen (z. B. Dialoge, persönliche Briefe, E-Mails), die Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche Details schriftlich und mündlich wiedergeben • in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen/ Umgestaltung nach Vorgaben zum Ausdruck bringen • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien (z. B. Wortschatzlisten) funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu verfassen • ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen und an die Erfordernisse elementarer mündlicher und schriftlicher Kommunikationssituationen anpassen,
--	---	---

Sonstige fachinterne Absprachen		
Unterrichtsmaterial: • Kursbuch und Übungsbuch Welkom! Neu A1-A2 mit Audio-CD (les 7 -9) • Authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Gedichte, Fotos, Reiseorte, etc. • Zusammengeordnetes Übungsmaterial für den <i>SeGeL-Unterricht</i> • Kompetenzraster zur Klausurvorbereitung	Leistungsbewertung: • 1. Klausur: 90 Minuten; 30% geschlossene Aufgaben; 70 % Textproduktion • 14-tägige Vokabeltests (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoMi-Note • Sonstige Mitarbeit • SeGel-Les	Mögliches Projekt: • Erstellen von Präsentationen zum letzten (Fantasie-)Urlaub mit Bildern (z.B. PowerPoint) und Kurzvortrag im Imperfekt (ggf. als Langzeit-Hausaufgabe über 2 Wochen) Vertiefung der Kontaktaufnahme mit möglichen Austauschschülern/innen • individuelle Förderung durch Arbeit an den eigenen Fehlerschwerpunkten mit anschließender Überprüfung (Fehlerschwerpunkt erkennen, üben, kontrollieren)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit niederländischsprachigen Texten und Medien handeln.
- Die Schüler können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem Handeln berücksichtigen.

Soziokulturelles Orientierungswissen

- Die SuS erweitern ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu Aspekten der Alltagskultur und zu Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (z. B. Sehenswürdigkeiten Amsterdam, Kulturprogramm, Möglichkeiten von Exkursionen in den NL, Austausch mit einer Partnerschule), sowie der
- Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (z. B. Jugendprojekte und Ausgansleben in den Niederlanden).

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- Die SuS entwickeln die Bereitschaft, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und trotz eines noch eingeschränkten Repertoires sprachlicher Mittel ohne Angst vor Gesichtsverlust sprachlich aktiv zu werden, z. B. insbesondere während des Austausches in den Niederlanden.
- in der Zielsprache Essen bestellen, nach Produkten fragen und bezahlen, Wünsche äußern u.ä.,
- sie können sich für die Wahrnehmung kultureller Vielfalt öffnen und von den eigenen abweichenden Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden, vorausgesetzt allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens werden nicht verletzt

Interkulturelles Verstehen und Handeln

- Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer niederländischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben,
- in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der niederländisch sprachigen Bezugskultur vergleichen, sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen,
- in einfachen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.).

Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
• in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten, ggf. adaptierten Texten die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. Verkaufsgespräche, Reservierungen per Telefon, Essen bestellen sowie Lied „De Klenkleptomaan“) • einer einfach strukturierten Unterhaltung oder Mitteilung die Hauptinformationen entnehmen, • aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden	• einfachere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen, • bei klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptausagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen (Dialogen, Menükarten). • aufgabengeleitet eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv mit Hilfe funktional anwenden.	• einfache Kontaktgespräche (z.B. Verkaufsgespräche) eröffnen, fortführen und beenden, • sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen, z. B. im Restaurant, Kontakt mit Austauschpartner nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen, • aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, • bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden • mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten	• Verkaufsgespräche sowie Rezepte und Menükarten in einfacher Form nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren (fragen, informieren, berichten), • einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen, mit wenigen zusammenhängenden Sätzen wichtige Informationen aus Texten wiedergeben (u. a. Angaben zu Thema, Personen, Ort, Zeit), • unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren,	• als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in Alltagsgesprächen das Wesentliche von einfachen Wegbeschreibungen in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben, (z.B. einer deutschen Freundin das Menüangebot darlegen, für Freunde auf Niederländisch bestellen oder in Einkaufssituationen besondere Wünsche/ Vorstellungen übermitteln)

Verfügen über sprachliche Mittel		
Wortschatz • ein Telefongespräch führen • nach einem Produkt und dem Preis fragen • einen Tisch reservieren • im Restaurant etwas bestellen • im Restaurant etwas bestellen • jemanden einladen auf eine Einladung reagieren • Wünsche und Glückwünsche formulieren • Etwas begründen • Kleidungsstücke einkaufen • Jemanden einen Rat geben • Krankheitssymptome beschreiben • Über Gesundheitszustand sprechen	Grammatische Strukturen • Relativpronomen • Imperativ • Wortstellung in HS und NS • Abfolge von Verben • Die Konjunktionen <i>om</i>, <i>omdat</i> und <i>want</i> • <i>Liggen/lopen/staan/zitten</i> + <i>te</i> + Infinitiv • Konditionalis • Reflexivpronomen • <i>Liggen/lopen/staan/zitten</i> + <i>te</i> + Infinitive • Konditionalis • Reflexivpronomen	Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung • Die SuS nutzen ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und situationsgerechte Intonation. • Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Regelmäßigkeiten der niederländischen Sprache
Sprachlernkompetenz • Gelegenheiten (insbesondere auch außerunterrichtliche während des Austausches) für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen insbesondere z.B. Rückmeldungen nach Rollenspielen zu Aussprache und Verfügbarkeit von Redemitteln • die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen	Sprachbewusstheit • erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • ihre am Deutschen und weiteren Fremdsprachen (insb. dem Englischen) erworbene sprachliche Kompetenz nutzen (interlinguale Bedeutungserschließung, Sprachvergleich, Wissen um „falsche Freunde“) • Interferenzfehler zum Englischen, insbesondere mit Blick auf den Satzbau, vermeiden	Text- und Medienkompetenz • Die SuS können authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren (Assoziationen zum Thema sammeln, zu verschiedenen Städten selbst recherchieren, Kurzberichte/Reklameflyer schriftlich verfassen und präsentieren). • mit einfacheren Texten kreativ umgehen und diese nach Vorgaben umgestalten (z.B. Dialoge in leicht abgewandelten zwischenmenschlichen Situationen oder Gefühlslagen), • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform

Sonstige fachinterne Absprachen		
Material • Kursbuch und Übungsbuch Welkom! Neu A1-A2 mit Audio-CD (les 10-12) • Authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Gedichte, Fotos, Reiseorte, etc. • Zusammengestelltes Übungsmaterial für den <i>SegeL-Unterricht</i> als binnendifferenzierende Maßnahme • Kompetenzraster zur Klausurvorbereitung	Leistungsfeststellung • Überprüfung der Kompetenzbereiche Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen in einem <i>Taaldorp</i> (100%) • 14-tägige Vokabeltests (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoMi-Note • Sonstige Mitarbeit	Projektvorhaben • über niederländische (ggf. auch flämische Städte) recherchieren und berichten • Austausch mit einer Partnerschule durchführen und reflektieren • ggf. <i>Taaldorp</i> realisieren, Rollenspiele entwerfen, ggf. Vorbereitung der kurzen mündlichen Prüfung zu Kommunikation in verschiedenen Alltagssituationen

EP (n), 2. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben III: „Het nieuws – nationale feestdagen in de krant (les 13-16) 15 Ustd.		
Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen • ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu Festen und Feiertagen in den Niederlanden sowie niederländischen Tageszeitungen in ihrer Vielfalt (Bezugsfeld Leben in den Niederlanden) aufbauen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich neues Wissen aus niederländischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen, • ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit • sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen (z.B. <i>Koningsdag</i> und konstitutionelle Monarchie), weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.	Interkulturelles Verstehen und Handeln • Gemeinsamkeiten beim Feiern von Festen und Feiertagen zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer niederländischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben, • in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der niederländisch sprachigen Bezugskultur vergleichen, sich da- bei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen,

Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen • in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation im Unterricht und aus einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten, ggf. adaptierten Texten die Gesamtaussage sowie Einzelinformationen entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden und, dabei Kontextwissen nutzen, um wesentliche Informationen zu erschließen, sowie Unklarheiten durch Nachfragen auszuräumen.	Leseverstehen • einfachere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen, • bei klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen (Zeitungsartikel) • aufgabengeleitet eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.	Sprechen • einfache Kontaktgespräche wie auf privaten Festlichkeiten eröffnen, fortführen und beenden, • sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen (z.B. private Festlichkeiten) nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen, • aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen, • bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden. • mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten	Schreiben • Inhaltssammenfassungen sowie Zeitungsartikel in einfacher Form nach Vorgaben verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren; • In wenigen zusammenhängenden Sätzen wichtige Informationen aus Texten wiedergeben (z.B. Zeitungsartikel); • Auf der Grundlage von Modelltexten einfache Zeitungsartikel nach vorgegebenem Muster kreativgestaltend verfassen; • Unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren (z.B. Zeitungsartikel; Anzeigen); • Bildbeschreibungen	Sprachmittlung • Schriftlich das Wesentliche von einfacheren schriftlichen Äußerungen bzw. Kernaussagen kürzerer klar strukturierter Texte in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen (z.B. einfache Zeitungsartikel, Werbe-/ Kontaktanzeigen, Wetterbericht o.ä.)

Verfügen über sprachliche Mittel		
Wortschatz: • Den Charakter einer Person beschreiben • Über Gefühle und Stimmungen sprechen • Vermutungen und Meinungen äußern • Die eigene Mediennutzung beschreiben • Sich um eine Stelle bewerben • Über Religion und Gesellschaft sprechen • In einer Behörde etwas erledigen • Kunstformen benennen, Kunstwerk beschreiben	grammatische Strukturen: • Superlativ • Verwendung von er • Futur • Passiv	Aussprache- und Intonationsmuster; Orthographie und Zeichensetzung: • weitgehende Beachtung der elementaren Rechtschreibregeln des Niederländischen • flüssige, wenn auch akzentgefärbte Aussprache und Intonation, Einüben der vom Deutschen abweichenden Laute • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu verfassen
Sprachlernkompetenz Grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: • vorhandene Tageszeitungen für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren; • eigenes Sprachenlernen beobachten, Lernschwerpunkte erkennen und bearbeiten • den eigenen Lernprozess beobachten und den Grad der eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen und daraus Konsequenzen ziehen • bei Wortschatz- und Ausdrucksproblemen auf Umschreibungstechniken zurückgreifen	Sprachbewusstheit • erste Einsichten in Struktur und Gebrauch der niederländischen Sprache nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen • ihre am Deutschen und weiteren Fremdsprachen (insb. dem Englischen) erworbene sprachliche Kompetenz nutzen (interlinguale Bedeutungerschließung, Sprachvergleich, Wissen um „falsche Freunde“) • ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen und an die Erfordernisse elementarer mündlicher und schriftlicher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. Zieltext „Inhaltszusammenfassung“/ „Zeitungsartikel“; Präsentation von Projektergebnissen u.ä.)	Text- und Medienkompetenz • insbesondere einfache authentische Zeitungsartikel, Kurzfilme und Abbildungen vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen und wesentliche inhaltliche Details schriftliche und mündlich wiedergeben; • unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu einzelnen Aussagen des jeweiligen Textes kurz Stellung beziehen; • mit einfach Texten kreativ umgehen und diese nach Vorgaben umgestalten (z.B. Zeitungsartikel <-> Gedicht u.ä. / Interview); • in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen (z.B. Artikel <i>kwaliteitskrant</i> vs. <i>roddelblad</i>) • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen.

Sonstige fachinterne Absprachen		
Unterrichtsmaterial: • Kursbuch und Übungsbuch Welkom! Neu A1-A2 mit Audio-CD (les 13-16) • Authentisches bzw. leicht didaktisiertes Material z.B. Liedtexte, Gedichte, Fotos, Reiseorte, etc. • Zusammengesetztes Übungsmaterial für den <i>SegeL-Unterricht</i> • Kompetenzraster zur eigenen Reflexion	Leistungsbewertung: • Benotung eines Projektes • 14-tägige Vokabeltests (inkl. Verbkonjunktion; Pluralbildung etc.) als Teil der SoMi-Note • Sonstige Mitarbeit	Mögliches Projekt: • Erstellen von Präsentationen zu berühmten Kunstwerken • Zeitungswand erstellen

Qualifikationsphase I, 1. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben I

Wie zijn we eigenlijk? Jongeren en identiteit, media en communicatie - Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden



Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen

- Sie können Ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus niederländischsprachigen Quellen aneignen,
- Die Schülerinnen und Schüler greifen auf ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der beiden niederländischsprachigen Bezugskulturen zurück: Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt (Medien, Arbeitswelt und Studium), Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener (Lebensumstände; Familie, Liebe und Partnerschaft).

Die erwarteten Kompetenzen werden durch nachfolgende Themen- und Inhaltsaspekte konkretisiert:

- verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden und Belgien,
- Bedeutung der Sozialisation in Familie

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- anderen Identitäten als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen,
- probeweise eine andere Perspektive einnehmen,
- sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren.

Interkulturelles Verstehen und Handeln

- andere Identitätsmuster kennenlernen, in Grundzügen verstehen und mit eigenen vergleichen können,
- Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen.

und <i>peer-groups</i> , ggf. fünf Säulen der Identität nach Petzold				
• Herkunft und Religion als identitätsstiftende Muster, • Formen der Diskriminierung, u.a. Mobbing in den sozialen Medien, Umgang mit <i>LHBTI+-jongeren</i>, • Umgang mit rechtsextremen, (muslimischen) Jugendlichen, • Umgang mit Jugendkriminalität und Gewalt (HALT).				
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hörsehverstehen • Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Radio- und Fernsehbeiträgen zu weitgehend vertrauten Themen, sofern deutlich artikuliert repräsentative bzw. repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden (u. a. <i>jeugdjournaal</i>, <i>SIRE-campagne</i>, „<i>digitaal pesten</i>“, <i>HALT-video</i>), ggf. Filmausschnitten	Leseverstehen • selbstständig Lesestrategien beim Umgang mit verdichteten Texten anwenden, dabei Vor- und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden, um Unklarheiten auszuräumen, • authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte auch zu abstrakteren, in Einzelfällen auch weiter vertrauten Themen verstehen (z. B. aus <i>Pestweb</i>), • Hauptaussagen,	Sprechen • sich an informellen und einfacheren Diskussionen und Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen, • Meinungen klar und begründet darlegen, • nach Vorbereitung Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen (<i>minispreekbeurt</i>) und begründet Stellung nehmen, • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfah-	Schreiben • nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht einen Brief verfassen, • einfache (anspruchsvollere) fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ einsetzen (z. B. Auszug aus <i>Ben X</i>), • eigene Texte unter Einsatz eines situationsangemessenen Sprachregisters sowie einzelner grundlegender Stilmittel weitgehend adressatengerecht verfassen, • unter Beachtung grundlegender text-	Sprachmittlung • themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformationen geben (mündlich: in informellen Gesprächen, schriftlich: Hauptaussagen und Detailinformationen von/aus Texten), • schriftlich den Inhalt von einfachen und komplexeren mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Texten in die jeweils

(z. B. <i>Ben X, De laaste zomer</i>).	leicht zugängliche Einzelinformationen bzw. inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, • vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs (u. a. Verfasser/in, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte, zeitgeschichtliche Bezüge) explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, • literarischen Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen bzw. inhaltliche Details und thematische Aspekte (z. B. Charaktereigenschaften) entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z. B. <i>Hoogtevrees</i> von J. Vriens, Auszüge	rungen, Erlebnisse und Gefühle differenziert zur Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und detailliert begründen, • von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben auch in komplexeren Lebenszusammenhängen detailliert berichten, • Gespräche mit Unterstützung kooperativer Gesprächspartner aufrechterhalten und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kommunikationsstrategien funktional anwenden und mögliche Ursachen für Kommunikationsstörungen thematisieren, • bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden und Gesprächskonventionen beachten, • Handlungsweisen und Problemstel-	sortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (u. a. fiktionale Texte verändern und ergänzen), wobei unterschiedliche Textsorten als Vorlage dienen, • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (u. a. fiktionale Texte verändern und ergänzen) und auf diesem Weg auch komplexere Texte erstellen.	andere Sprache sinngemäß übertragen, • in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck/ weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben, • bei der schriftlichen oder mündlichen Übermittlung von Informationen in die jeweils andere Sprache zur Vermeidung von Verständnisschwierigkeiten auf Nachfragen eingehen und reagieren und ggf. zusätzliche Informationen ergänzen und auf diesem Weg zu einer gelingenden Kommunikation mit den Austausch-
---	---	---	---	--

	aus <i>Ben X</i> oder <i>Het diner</i>) sowie diese Texte vor dem Hintergrund einer erweiterten Bandbreite von Gattungs- und Gestaltungsmerkmalen inhaltlich erfassen.	lungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu differenziert Stellung nehmen, sich aktiv an informellen Gesprächen und Diskussionen beteiligen, indem sie eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, unterschiedliche Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren.		partnern beitragen, als Mittler zwischen deutsch- und niederländischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in informellen und formellen Gesprächssituationen die zentralen Aussagen mündlich unter Berücksichtigung des jeweiligen sozio-kulturellen Umfelds des Gesprächspartners und unter Berücksichtigung kommunikativer Strategien in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben.
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)				
- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zumeist zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit weitgehend vertrauten/ und auch weniger vertrauten Sachverhalten die niederländische Sprache als Arbeitssprache verwenden. Ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln ist kontextorientiert, zunehmend vernetzt und umfasst auch einzelne Wörter/ Begriffe und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung - ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. niederländischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen - ein erweitertes gefestigtes Repertoire grundlegender (u. a. <i>modaliteit, aspectualiteit</i>) grammatischer <i>Strukturen</i> (u. a. <i>doelgerichte tekstgrammatica, doelgerichte variatie in de zinsbouw</i>) zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden (u.a. Satzkonstruktionen mit komplexer werkwoordelijke eindgroep; situationsgerechte Verwendung von tussenwerpsels en interjecties) - grundlegendes bis variiertes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen, - allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Identität“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht, - Redemittel der Argumentation, themenbedingter Ausdruck/Wortschatz zur (literarischen) Textanalyse, - Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt, Verstehen einiger weniger jugendsprachlicher Aussprachevarianten, - Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.				

Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z. B. Erarbeitung der Fehlerschwerpunkte (grammatisch und lexikalisch) nach der Klausur), Kenntnisse zur Wörterbuchnutzung erweitern, Arbeitsergebnisse präsentieren.	- Besonderheiten von Gruppensprachen in Ansätzen erkennen und analysieren können, - auffällige sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des formellen und informellen Sprachgebrauchs benennen.
Text- und Medienkompetenz	
- grundlegende Methoden für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden, - authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z. B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte, <i>column</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder Kurzgeschichte, Lied, Filmausschnitt), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen, - z.B als Lernaufgabe: eigene argumentative (<i>betoog</i>, <i>commentaar</i>) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen (z. B. Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes).	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Leistungsfeststellung	Projektvorhaben
<u>1. Klausur, 2-stündig</u>: Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen(100%), Aufgabenart 2, Zieltext <i>siehe Übersicht 61</i> <u>2. Klausur, 2-stündig</u>: Überprüfung von Schreiben (60%), isoliert Leseverstehen (20%) und Sprachmittlung (20%), Aufgabenart 3, Zieltext <i>artikel</i> oder <i>verslag</i>.	- eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt niederländischer oder flämischer Jugendlicher, - Erstellung und Vorstellung einer eigenen <i>antipestcampagne</i>.

Qualifikationsphase I, 1. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben II: *Duitsland en Nederland – sociaal culturele bijzonderheden en wederzijds intercultureel begrip tegen de achtergrond van WO II en economische betrekkingen*



Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen

- Sie können ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen,
- Die Schülerinnen und Schüler greifen auf ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der beiden niederländischsprachigen Bezugskulturen zurück: historische und kulturelle Entwicklungen in Belgien, den Niederlanden und Deutschland und ihre gemeinsame Geschichte, Sprachenstreit, (Post-) Kolonialismus, Malerei.

Die erwarteten Kompetenzen werden durch nachfolgende Themen- und Inhaltsaspekte konkretisiert:

- Historische Entwicklungen: Wahrnehmung des deutsch-niederländischen Verhältnisses vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg (*bezettingstijd, jodenvervolgung, onderduikers, collaboratie, verzet, Hongerwinter, bevrijding, de vroege jaren 50, „Clingendael“, voetbal, toerisme*),
- Folgen für das deutsch-niederländische Verhältnis, Bedeutung der Gedenkkultur in den Nieder-

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern,
- allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens reflektieren und verteidigen,
- Vorgänge und Funktion der *beeldvorming*, Klischees und Vorurteile wahrnehmen und hinterfragen,
- Offenheit für den Blick hinter der Grenze entwickeln.

Interkulturelles Verstehen und Handeln

- möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Missverständnissen sensibel begegnen, sie antizipieren und in Ansätzen überwinden,
- sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.

landen (<i>dodenherdenking 4 mei, bevrijdingsdag 5 mei</i>),				
• Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (u. a. Euregios), infrastrukturelle Gegebenheiten des Grenzraums (aktuelle und regionale Beispiele).				
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hörsehverstehen • Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus Film(ausschnitt)en (z. B. <i>De Tweeling, De aanslag, Zwartboek</i>) oder Hörbüchern/vorgetragenen Gedichten (z. B. <i>Ida Vos Vijfendertig Tranen</i>) und dabei textinterne Information und textexternes Wissen kombinieren.	Leseverstehen • mit Hilfe bzw. selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (<i>globaal, verkennend, nauwkeurig lezen</i>) funktional einsetzen, dabei Vor- und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden, um Unklarheiten auszuräumen, • in literarischen Texten vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Kontextes (Verfasser/in, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte, zeitgeschichtliche Bezüge explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z. B. <i>Het bittere kruid, Haar naam was Sarah, De aanslag, Tralievader, Kinderjaren, Het dagboek van Anne Frank</i>), sowie Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, • <u>im LK</u>: authentische, auch umfangreichere aktuelle und historische politische Reden	Sprechen • sich an informellen sich an informellen Diskussionen beteiligen (z. B. Pro- /Contra-Diskussion zum Thema <i>On-derduikers</i>) und diese anhand von festgelegten Kriterien bewerten, • <u>im LK</u>: den Inhalt von längeren und komplexeren Texten strukturiert und kohärent für eine Rede (<i>toespraak</i>) nutzen, • sich – nach Vorbereitung oder auch ohne Vorbereitung - in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen beteiligen, • sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden, • Meinungen anhand konkreter Begründungen und dabei in der Lage sein, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, • Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, • Texte kohärent vorstellen,	Schreiben • text- und informationsverarbeitende Schreibstrategien anwenden, • komplexe Zieltextformate (z. B. <i>boekverslag</i>) anbahnen, • wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen.	Sprachmittlung • themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei als Mittler in einer binationalen <i>debat, bijeenkomst</i> o. Ä. auftreten, schriftlich dabei Hintergrundinformationen situations- und adressatengerecht ergänzen, mündlich auf Nachfragen adressatengerecht reagieren, • Mittlung von deutschsprachigem Material (z. B. Film über Lager Westerbork), • als Mittler zwischen deutsch- und niederländisch-sprachigen Sprecherinnen und Sprechern in informellen und formellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich sinngemäß wiedergeben und dabei die Dispositionen auf der Gegenseite registrieren und die eigene Textgestaltung einfließen lassen, • schriftlich den Inhalt von

	verstehen.	problematisieren und kommentieren.		einfachen mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Texten in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen.
Verfügen über sprachliche Mittel				
(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)				
- erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen, - Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ und „Besatzungszeit“ beherrschen, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache verwenden, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten kennenlernen. - Aussprache und Intonation: gefestigt, klar verständlich. - Orthographie: weitgehend regelkonform. - Schließen von Lücken in <i>SegeL</i>-Stunden.				
Sprachlernkompetenz			Sprachbewusstheit	
- bedarfsgerecht und zunehmend reflektiert ein- und zweisprachige Wörterbücher für die Sprachmittlung nutzen, - anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.			rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen; rhetorische Mittel ansatzweise selbst funktional nutzen.	
Text- und Medienkompetenz				
- Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien erweitern, - ggf. als Lernaufgabe: authentische (z. T. historische) Sach- und Gebrauchstexte (z. B. amtliche Dokumente, Bilder, Briefe etc.) sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen (<i>De Jong: De bezetting (60er Jahre)</i>; <i>NPS: De oorlog (2009)</i>), Zeitungsartikel, <i>politieke toespraak</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Karten des Grenzraums und deren Legenden), - in Gedicht, Romanauszug und Filmausschnitt auffällige Wirkungsmittel erkennen und hinsichtlich ihrer Wirkung deuten, - eigene mündliche argumentative Texte (<i>debat</i>, <i>discussie</i>) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte (<i>betooog</i>, <i>toespraak im LK</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen/literarischen Textes, - medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen				
Sonstige fachinterne Absprachen				

Leistungsfeststellung • <u>1. Klausur, 2-stündig:</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Hör-/Hörsehverstehen (80%), isoliert Leseverstehen (20%), Aufgabenart 1.2, Zieltext: <i>siehe Übersicht auf Seite 61</i> • <u>2. Klausur, 2-stündig:</u> Überprüfung von Schreiben, integriert Leseverstehen (80%) und isoliert Sprachmittlung (20%), Aufgabenart 1.1, Zieltext <i>brief</i> oder <i>dagboekantekening</i> (Evtl. durch das nächste Thema Wasser ersetzt)	Projektvorhaben • eine vorbereitete Diskussion/Debatte zwischen deutschen und niederländischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Grenzraum simulieren, • Besuch des Museums <i>Markt 12</i> in Aalten • Interview mit einem Mitarbeiter der Euregio • Studien- und Berufsorientierung: Besuch der Universität/Hochschule auf der anderen Seite der Grenze • Pflichtprogramm: Besuch des Anne Frank Museums in Amsterdam in der Q1
--	--

Qualifikationsphase I, 2. Halbjahr, 2. Quartal – Unterrichtsvorhaben III

Thema: Nederland en het water – Nederland – waterland, uitwerking van en reactie op de klimaatverandering



Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen

- Sie reflektieren verschiedene kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektiven, z. B. mit Blick auf die Evakuierten nach der Flutkatastrophe von 1953, die sich in großen Städten einer völlig neuen Welt ausgesetzt sahen
- Sie vollziehen das Selbstverständnis der Niederländer als Bewohner in einem „waterland“ mit seinen historischen und kulturellen Entwicklungen (Kampf gegen das Wasser) nach Nutzungsmöglichkeiten des Wassers/Ambivalenz des Wassers,
- historische Aspekte des Kampfes gegen das Wasser (*defensieve maatregelen*) und der Landgewinnung (*offensieve maatregelen, bv. Afsluitdijk, poldergebieden*)
- Entwicklung der niederländischen Polderlandschaft vor dem Hintergrund von Naturkatastrophen
- Analyse von Romanauszügen/ Kurzgeschichten z. B. zur Flutkatastrophe von 1953, Film *De Storm*, aber auch Gedichten, Entstehung der *Deltawerken*,
- aktuelle Herausforderung angesichts der Klimaveränderung (z. B. Projekt *Nederland leeft met het water*)

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- der Prägung der niederländischen politischen Kultur durch die Herausforderungen durch das Wasser sensibel begegnen,
- den Zusammenhang zwischen kultureller Identität und geographischen Bedingungen reflektieren und ihm mit Neugier und Offenheit begegnen,
- sich aktuellen Herausforderungen im Umgang mit dem Wasser (z. B. im Zusammenhang mit *riverafvoer*) mit Hilfe eines Perspektivwechsels bewusst werden.
- Greta Thunberg, FFF thematisieren

Interkulturelles Verstehen und Handeln

- die vielfältige pragmatische Nutzung der geographischen Bedingungen (z. B. *recreatie, werk, wonen*) erkennen,
- die spezifisch niederländische Institutionalisierung (z. B. in historischer Perspektive: die *waterschappen*) erkennen,
- unterschiedliche Diskursformen themenbezogen erproben und einer kritischen Würdigung unterziehen (z. B. Diskussion zwischen verschiedenen Interessenvertretungen),
- negative Auswirkungen der *Deltawerken*
- Auseinandersetzung mit Argumenten der Klimaskeptiker.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hörsehverstehen

- Techniken der Informationsentnahme (global, selektiv, detailliert)

Leseverstehen

- Literarischen Texten zum Thema „Wasser“

Sprechen

- sich an anspruchsvollen Dis-

Schreiben

- situations- und adressatenbezogen

Sprachmittlung

- Personen anderer Nationa-

z. B. anhand von Dokumentationen selbstständig vertiefen mit Hilfe von Filmausschnitten (z. B. <i>De Ramp</i>, <i>De Storm</i>) Sachtexten und fiktionalen Texten implizit enthaltene Info. entnehmen und diese Info. in thematische Zusammenhänge einordnen; Augenzeugenberichte zur Rekonstruktion und Verarbeitung von Vorgängen untersuchen sowie Stimmungen/ Einstellungen d. Sprechenden erfassen.	Informationen entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. anhand von Textauszügen aus Margriet de Moor: <i>De verdrunkene</i> oder Jan Terlouw: <i>Oosterschelde</i> Windkracht 10), aus poetischen Texten zentrale Aussagen und Einzelinformationen und thematische Aspekte extrahieren, z. B. Hendrik Marsman: <i>Herinnering aan Holland</i>; <i>Mies Bouhuys: Nederland</i>	kussionen sach- und adressaten- gerecht beteiligen (<i>discussie</i>, <i>debat</i>), das Gespräch im <i>rollenspel</i> erproben und zielorientiert nutzen, Arbeitsergebnisse präsentieren, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen	komplexere Formate (<i>betooog</i>, <i>commentaar</i>, <i>boekverslag</i>) erstellen, Hilfstexte für komplexere Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) entwickeln, diskontinuierliche Vorlagen zum Thema „Klima/ Wetter“ in kontinuierliche Texte umschreiben.	litäten die besondere Situation der Niederlande in Anbetracht des Klimawandels bewusst machen
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)				
- Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc. - Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passivkonstruktionen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer <i>werkwoordelijke eindgroep</i>, Mittel zum Ausdruck von Modalität), - weitestgehend authentische Aussprache und Intonation, - weitestgehende Beherrschung der <i>spellingsregels</i>, Orthographiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße weitgehend als Ausnahme. - Schließen von Lücken in „SegeL“- Stunden.				
Sprachlernkompetenz			Sprachbewusstheit	
- Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, - Nutzung von Methoden zur Erweiterung des Wortschatzes (z. B. Wortfeldarbeit), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz.			rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen und sie selbst funktional nutzen, insbes. in argumentativen Auseinandersetzungen in Fachdiskussionen geeignete Redemittel nutzen, um eine Position zu beziehen, zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren.	
Text- und Medienkompetenz				
- Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, - Textsorten wechseln, - niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, - literarische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Leistungsfeststellung Klausur, 3-stündig: Überprüfung von Schreiben mit integrierter Überprüfung von Leseverstehen mit dem Zieltext: <i>siehe Übersicht auf Seite 61</i>			Projektvorhaben ggf. Planspiel <i>Overstroming</i> , z.B. als funktionales Projekt in arbeitsheterogenen Gruppen zum Durchspielen möglicher Szenarien (<i>dijkdoorbraak</i> , <i>rivieroverstroming</i>) vor dem Hintergrund und mit Hilfe der Informationen aus tatsächlichen Fällen	



Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln	
- Sie können ihr soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen, - Die SuS erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der beiden niederländischsprachigen Bezugskulturen: gegenwärtige politische und soziale Diskussionen (Integration, Toleranz, Populismus, nationale, soziale und regionale Identitäten), historische und kulturelle Entwicklungen - Migrationsgeschichte Niederlande im Vergleich zu Belgien und Deutschland, (Post-) Kolonialismus Die erwarteten Kompetenzen werden durch nachfolgende Themen- und Inhaltsaspekte konkretisiert: - Migration im Rahmen der Globalisierung als komplexes Geschehen in Geschichte und Gegenwart, - unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens (z. B. Abgrenzung Assimilation, Integration, interkulturelles Miteinander) - Populismus (z. B. Geert Wilders und seine PVV) Umgang mit Flüchtlingen		- Bereitschaft entwickeln, die Chancen kultureller Vielfalt zu nutzen, sprachliche Varietäten akzeptieren, Empathie entwickeln, Unterschiede als Chance begreifen, Gemeinsamkeiten erkennen, - die Unterschiede zwischen Migration aus kolonialen und nichtkolonialen Zusammenhängen begreifen und Konsequenzen daraus ableiten, - populistischen Positionen, z. B. eines Geert Wilders argumentativ überzeugend begegnen, - die Notwendigkeit einer toleranten und humanen Haltung bei Integrationsbelangen und in der Flüchtlingsdebatte begreifen und sich zugleich der Grenzen der Toleranz bewusst werden (z.B. Diskriminierung von Frauen, Ehen Minderjähriger) - Mechanismen neokolonialer Ausbeutung, an denen u. a. auch der Shell-Konzern beteiligt ist, begreifen und sich kritisch distanzieren		- Erkenntnisse für das interkulturelle Verstehen der eigenen Lebenswelt produktiv nutzen und danach handeln (z. B. als Konfliktlösekompetenz), Erfahrungen reflektieren, - die emotionale Verbundenheit vieler Niederländer mit „onze Oost“ als Hintergrund für den schwierigen Unabhängigkeitsprozess Indonesiens begreifen, - den Umgang mit Repatrianten und ihren (indonesischen) Ehefrauen kritisch betrachten,	
Funktionale kommunikative Kompetenz					
Hör/Hörsehverstehen		Leseverstehen		Sprechen	
die wesentlichen		medial unter-		Rollenspielgespräche	
Schreiben		Sprachmittlung			
Hilfsteexte		bei Deut-			

Einstellungen von Sprechern in politischen Diskussionen erfassen • Demagogische und manipulative Implikationen heraushören bzw. Stimmungen und Einstellungen der Sprecher erfassen, • Liedern von Künstlern mit Migrationshintergrund relevante Informationen entnehmen	schiedlich vermittelten Texte (z. B. Diagramme, Tabellen, Sachtexte zur Kolonialgeschichte Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen • Prosatexten (z. B. von K. Abdolah, Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen bzw. implizit vermittelte Informationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, • Auszüge aus <i>Max Havelaar</i> in der ironisierend-kritischen Aussageabsicht erfassen.	zur Integrationsproblematik praktizieren, • sich an kontroversen, themenbezogenen Gesprächen (z. B. <i>debat</i>) sach- und adressatengerecht beteiligen (z. B. zum Umgang mit Flüchtlingen) • komplexere Zusammenhänge zum Themenbereich • „Integration“ verständlich vermitteln, • Karikaturen zu „Integration“ mündlich beschreiben, deuten und beurteilen Rollen sprechen zur Thematik „Integration“ • Gespräche bei sprachlichen Schwierigkeiten anwenden und Kompensationsstrategien anwenden	für komplexere Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) erstellen, • zu Integrationsmaßnahmen der niederländischen Regierung hinsichtlich der Repatriantenfamilien kritisch Stellung beziehen, • die populistischen Vorschläge eines Geert Wilders mit der angemessenen Schärfe kritisieren, • Vorschläge für eine erfolgreiche Integrationspolitik schriftlich entfalten,	schen Verständnis dafür wecken, was es bedeutet, als kleines Land auf eine große Kolonialgeschichte zurückzublicken, • Deutschen die Besonderheiten einer Integrationspolitik im Kontext von Zuwanderung aus Ex-Kolonien vermitteln • Gegenseitiges Verständnis dafür wecken, dass die Integration von Flüchtlingen eine gemeinsame europäische Aufgabe ist
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)				
• Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars zu Kolonialzeit und Integrationspolitik, • Verstehen von spezifischen Aussprachevarietäten bei Migranten mit Niederländisch als Sekundär- oder Tertiärsprache • ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster (u.a. <i>assimilatie</i>, <i>klinkerreductie</i>, <i>sterke en zwakke vormen</i>) nutzen. Sie zeigen eine klar verständliche Aussprache und Intonation und können sich auf repräsentative Varietäten der Standardsprache einstellen, wenn überwiegend deutlich artikuliert gesprochen wird • ihre grundlegenden bzw. erweiterten Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. niederländischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen • Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignisse auch komplexerer Art, im Kontext von Integrationsbemühungen; • Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passiv, mehrteilige Prädikate, Mittel zum Ausdruck von Modalität), um abwägende und erörternde Gedankengänge zu formulieren, • weitestgehend authentische Aussprache, Intonation, • Beherrschung der elementaren Grammatik- und Rechtschreibregeln/ ihre erweiterten Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der niederländischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen, Schließen von Lücken in „SegeL“-Stunden				
Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit		
• Hilfsmittel zur Sprachmittlung nutzen (z. B. Arbeit mit Wörterbüchern, Internet-Recherche),		• Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte (z.B. <i>beleefd onderbreken</i>, <i>om toelichting</i>		

- Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, - Fähigkeit zur Erstellung eines Schreibplans, - Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz.	<i>vragen</i>) in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren
Text- und Medienkompetenz	
medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische und/oder rhetorische sowie graphische Gestaltungsmittel (z.B. in Karikaturen) und ihre Wirkungsweise erkennen.	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Leistungsfeststellung mündliche Kommunikationsprüfung anstelle einer Klausur: Prüfung des zusammenhängenden Sprechens: <i>toespraak</i>, Prüfung der Teilnahme an Gesprächen: <i>debat/discussie</i> (Rollenkarte, Statement oder Karikatur als Ausgangstexte) / eventuell: Klausur 3-stündig, Zieltextformat: <i>siehe Übersicht auf Seite 61</i>	Projektvorhaben - ggf. Begegnung (z. B. E-Mailprojekt, Austausch) unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts „Umgang mit Heterogenität in der Lebenswelt von Jugendlichen in Deutschland und den Niederlanden“; - ggf. schulinternes Projekt mit Vermittlung niederländischer bzw. flämischer Spezifika für das deutsche Publikum (z. B. Ausstellung).

Q 2 (n), 2. Halbjahr, 1. Quartal – Unterrichtsvorhaben II <i>Gemeenschappen en gewesten in België: maatschappelijke identiteit (gegenwärtige politische und soziale Diskussionen, historische und aktuelle Entwicklungen, Sprachenstreit, Populismus) Zusätzlich bei (f): Malerei</i>			
4 KWALITEITS-ONDERWIJS 	8 WAARDIG WERK EN ECONOMISCHE GROEI 	10 ONGELIJKHEID VERMINDEREN 	16 VREDE, JUSTITIE EN STERKE PUBLIEKE DIENSTEN 
Interkulturelle kommunikative Kompetenz			
Soziokulturelles Orientierungswissen Sie reflektieren verschiedene kulturelle, weltanschauliche, historische und religiöse Perspektiven, insbesondere mit Blick auf Entwicklungen in Belgien und den Niederlanden (gemeinsame Geschichte, Auswirkungen der <i>zuidnederlandse emigratie</i>, flämische Malerei). Die erwarteten Kompetenzen werden durch nachfolgende Themen- und Inhaltsas-	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Der Situation in Brüssel gegenüber mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen,	Interkulturelles Verstehen und Handeln in Belgien zu beobachtende Sichtweisen diskutieren und sich dabei in Denk- und Verhal-	

pekte konkretisiert: • Historische Hintergründe des sog. „Sprachenstreits“ • Entwicklung und Problematik des belgischen Föderalismus, • Separatismus und die Rolle Brüssels • Rechtspopulismus und politisches Klima (u. a. <i>N-VA, Vlaams Belang</i>), • Multikulturalität und Identitätsfragen in der sich entwickelnden Metropole, auch im Hinblick auf die Flüchtlingsthematik • Besonderheiten in den Brüsseler Randgemeinden (<i>De Vlaamse Rand</i>).		• probeweise eine andere Perspektive einnehmen, • sprachliche Varietät kennen lernen und akzeptieren.	tensweisen hineinversetzen, • Werke von belgischen oder niederländischen Künstlern in ihrem soziokulturellen Entstehungskontext verorten und begreifen	
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hörsehverstehen • Positionen der Sprechenden und Stimmungen aus Radio- und Fernsehbeiträgen (z. B. <i>TV Brussel</i>, Reportagen) entnehmen, • textinterne Information und textexternes Wissen kombinieren	Leseverstehen • authentische, auch umfangreichere, Sach- und Gebrauchstexte unterschiedlicher Textsorten zu „Belgien“ verstehen, • explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente entnehmen, • literarische Texte vor dem Hintergrund einer erweiterten Bandbreite von Gattungs- und Gestaltungsmerkmalen inhaltlich und stilistisch erfassen	Sprechen • Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen (<i>spreekbeurt</i>) und dazu begründet Stellung nehmen • Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren • Meinungen klar und begründet darlegen • sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden Gespräche aufrechterhalten und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden	Schreiben • situationsangemessen und adressatengerecht z. B. <i>betoog, commentaar, brief</i> verfassen, • <i>einfache fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ umsetzen</i> • unter Beachtung eines erweiterten Spektrums von Textsortenmerkmalen Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren, • wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen.	Sprachmittlung • themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei adressatengerecht Zusatzinformation geben (mündlich: in informellen Gesprächen, schriftlich: Hauptaussagen aus Texten).
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz, grammatische Strukturen, Aussprache und Intonationsmuster: Orthographie und Zeichensetzung)				
• grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen, • allgemeiner und thematischer Wortschatz zu Belgien, Argumentationswortschatz, z.B. zu „België splitsen“ • die Varietät des flämischen Niederländisch verstehen, einige typisch flämische Lexeme • Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt, Verstehen der standardsprachlichen belgischen Aussprachevarietät, weitgehend korrekte Verwendung des Niederländischen in Orthographie und Zeichensetzung; • Schließen von Lücken in „SeGeL“- Stunden				
Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit		Text- und Medienkompetenz

• grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (Analyse nach Klausur), • Wörterbuchnutzung erweitern • Techniken für Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) erlernen.	• belgische Varietät des Niederländischen erkennen und benennen, z.B. Personalpronomen <i>gij/u</i>, 'de zachte g' • Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren; • Beeinflussungsstrategien in (politischen) Diskussionen anwenden	• grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktionsorientierten Umgang mit Texten und Medien: authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z. B. Reportagen, Zeitungsartikel, politische Statements, Grafiken • auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen • eigene argumentative und expositorische Texte produzieren
Wiederholung und Vertiefung von Themen aus der Qualifikationsphase		
Methoden/Material • selbst zusammengestelltes Material aus unterschiedlichen Medien • Methoden wie Rollenspiel, Speeddating, Lerntempoduett, Tandembo-gen, denken- delen-uitwisselen, Gruppenpuzzle etc.	Leistungsfeststellung • Zwei 3-stündige Klausuren zur Auswahl, jeweils Überprüfung von Schreiben mit integrierter Überprüfung von Leseverstehen (80%) und isolierter Überprüfung von Sprachmittlung (Aufgabenart 1.1). • Zieltext: ein bereits behandeltes Zieltextformat oder spreekbeurt • thematische Ausrichtung: beide Klausuren zu „Belgien“ oder eine zu „Belgien“ und eine zu einem bis zum Klausurtermin wiederholten Thema (vermutlich Deutsch-Niederländisch Beziehungen Q1, 2. Quartal)	Projektvorhaben • Ggf. eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt der belgischen Bevölkerung, z. B. in <i>de Vlaamse Rand</i>, entlang der Sprachgrenze o. ä. • Referate im Sinne des Zieltextformates „spreekbeurt“ vorbereiten und präsentieren lassen

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Niederländisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Lerner.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind lernernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert und fordert eine aktive Teilnahme der Lerner.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Lerner.
- 9.) Die Lerner erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit in kooperativen Lernformen.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Niederländischunterricht orientiert sich an den im gültigen Kernlehrplan ausgewiesenen, obligatorischen Kompetenzen.
- 16.) Der Niederländischunterricht ist problemorientiert und an Unterrichtsvorhaben und Kontexten ausgerichtet.
- 17.) Der Niederländischunterricht ist lerner- und handlungsorientiert, d.h. im Fokus steht das Erstellen von Lernprodukten durch die Lerner.
- 18.) Der Niederländischunterricht ist kumulativ, d.h. er knüpft an die Vorerfahrungen und das Vorwissen der Lernenden an und ermöglicht das Erlernen von neuen Kompetenzen.

- 19.) Der Unterricht erfolgt in niederländischer Sprache. Die kurzzeitige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich.
- 20.) Die Mündlichkeit wird im Niederländischunterricht verstärkt gefördert. Im Unterricht werden häufig Lernarrangements verwendet, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
- 21.) Im Unterricht werden authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt. Soweit es organisatorisch möglich ist, wird ergänzend dazu ein aufgabengeleiteter Tagesausflug über die Grenze nach Amsterdam am Ende der EP im neu einsetzenden und fortgeführten Kurs durchgeführt.
- 22.) Die Mehrsprachigkeitsprofile der Schülerinnen und Schüler werden aktiv genutzt, indem an individuelle Sprachlernerfahrungen und Sprachlernwissen angeknüpft wird. Sprachvergleiche können erfolgen, wenn sie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit fördern.
- 23.) Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden regelmäßig differenzierte Lernaufgaben eingesetzt.
- 24.) Die Materialien des eingeführten Lehrwerks werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt. Prinzipiell richtet sich der Unterricht im neu einsetzenden Kurs bis zum Beginn der Q1 nach der Lehrbuchprogression, um den Schülerinnen und Schüler durch eine klare Orientierung den Sprachlernprozess zu erleichtern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Niederländisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit

Folgende Aspekte sollen bei der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit eine Rolle spielen (die Liste ist nicht abschließend):

- Verfügbarkeit fachlichen Grundwissens
- Sicherheit und Richtigkeit in der Verwendung der Fachsprache
- Sicherheit, Eigenständigkeit und Kreativität beim Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Zielgerichtetheit bei der themenbezogenen Auswahl von Informationen und Sorgfalt und Sachrichtigkeit beim Belegen von Quellen
- Sauberkeit, Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der Unterrichtsdocumentation, ggf. Portfolio
- Sachrichtigkeit, Klarheit, Strukturiertheit, Fokussierung, Ziel- und Adressatenbezogenheit in mündlichen und schriftlichen Darstellungsformen, auch mediengestützt
- Sachbezogenheit, Fachrichtigkeit sowie Differenziertheit in verschiedenen Kommunikationssituation (z. B. Informationsaustausch, Diskussion, Feedback, ...)
- Reflexions- und Kritikfähigkeit
- Schlüssigkeit und Differenziertheit der Werturteile, auch bei Perspektivwechsel
- Fundiertheit und Eigenständigkeit der Entscheidungsfindung in Dilemmasituationen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Dokumentationen und andere Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden zentrale Stärken als auch Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die mündliche Mitarbeit erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von mündlichem Quartalsfeedback oder Eltern-/Schülersprechtagen. Auch hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

Bewertungsformen: Pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, von denen eine während der Qualifikationsphase durch eine mündliche Prüfung ersetzt wird. Wortschatzüberprüfungen werden in der EP (neu einsetzend) wie folgt durchgeführt:

- In der EP alle 3 Wochen ein Wortschatztest (als kontinuierlicher Vokabeltest oder als Klausur-Korrektur-Wortschatzüberprüfung)
- In der Q1 und Q2 erfolgt jeweils mindestens 1 Vokabeltest pro Thema bzw. Unterrichtsvorhaben.

Bewertungsweise: Bewertungskriterien sind in der Qualifikationsphase an den Vorgaben für das Abitur orientiert. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn der Q1 mit den Kriterien vertraut gemacht. Sprachliche und inhaltliche Leistung werden im Verhältnis 60:40 gewertet, in der EP neu einsetzend überwiegt die sprachliche Leistung die inhaltliche in deutlicherem Maße (in etwa 75:25). Bewertung und Rückmeldung erfolgen schriftlich und individuell (Bewertungsraster, Lerntipps).

Zur frühzeitigen Förderung der mündlichen Sprachkompetenz soll als Ersatz für eine Klausur bereits in der EP im neu einsetzenden Kurs eine mündliche Prüfung durchgeführt werden, möglichst in Form eines *Taal-dorp*.

Die Facharbeit kann nach Vorgaben der Schule im dritten Quartal der Q 1 geschrieben werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Schule verwendet für die EP (neu einsetzend) das Lehrwerk „Welkom! Neu“.

Ergänzungen für den Erwerb von Lese- und Erschließungsstrategien: authentische Kurztexte, adäquate audio-visuelle Medien. In der Qualifikationsphase (in eingeschränktem Maße und im Blick auf die begrenzte Sprachfähigkeit der Ausbildungsstufe auch schon in der EP) werden authentische, nur geringfügig und zunehmend nicht didaktisierte Texte erarbeitet. Siehe dazu die verbindlichen und fakultativen Angaben in den Unterrichtsvorhaben.

Wörterbücher werden im neu einsetzenden Kurs in Ansätzen am Ende der EP, in einem vertieften Verfahren im 1. Quartal der Q1 eingeführt. Verwendet werden: *Van Dale Pocketwoordenboek Nederlands, Nederlands-Duits, Duits-Nederlands*, die Online-Wörterbücher: www.mijnwoordenboek.nl, www.woorden.org. In den Klausuren der Quali-

fikationsphase werden in der Q1 lediglich das Wörterbuch *Nederlands* und *Nederlands-Duits* zur Verfügung gestellt, während in der Q2 alle ein- und zweisprachigen Teile benutzt werden dürfen. In der EP (neueinsetzend) wird kein Wörterbuch bei Klausuren zur Verfügung gestellt, in der EP (fortgeführt) lediglich *Nederlands* und *Nederlands-Duits*.

Der Lehrplannavigator:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/>

Die Materialdatenbank:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/materialdatenbank/>

Die Materialangebote von SINUS-NRW:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/sinus/>

